

03.03.2021

Kleine Anfrage 5081

des Abgeordneten Alexander Vogt SPD

Folgen des Brexits für die Medienwirtschaft – hat der Brexit-Beauftragte in NRW, Friedrich Merz, versagt?

„NRW verfügt durch die hohe Dichte an bestehenden Medienunternehmen in verschiedenen Städten über eine vergleichsweise gute Infrastruktur und durch die Nähe zu Frankreich und den Benelux-Staaten gute Voraussetzungen für die Medienwirtschaft des Landes.“ so die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (NRW) in ihrer Stellungnahme (2020, S.4). Um für Unternehmen der britischen Kultur- und Kreativszene interessant zu sein und deren Ansiedlung in NRW zu fördern, sollten nach Empfehlung der Landesanstalt für Medien diese und weitere Standortvorteile genutzt werden.

Seit Januar 2021 ist der Brexit nach mehrfachen Fristverschiebungen, jahrelangen Verhandlungen und einer einjährigen Übergangsphase nun auf Basis des Handels- und Kooperationsvertrags der EU mit dem VK tatsächlich eingetreten. Das Vereinte Königreich hat die EU verlassen und das mit spürbaren Folgen für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Auch die Medienwirtschaft war und ist davon betroffen. NRW ist in besonderem Maße, auf Grund der gemeinsamen Geschichte, der engen Verbundenheit mit dem Vereinigten Königreich und als Medienstandort, betroffen. Wohl auch deswegen hat die Landesregierung Ende 2017 einen Brexit-Beauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen benannt, den ehemaligen BlackRock Aufsichtsratsvorsitzenden Friedrich Merz, und im Juni 2018 ein „Auslandsbüro der Wirtschaftsfördergesellschaft NRW.INVEST in London eröffnet.“¹

Die Wirtschaftsfördergesellschaft sollte Unternehmen im Vereinigten Königreich ein Service- und Beratungsangebot bieten, sie bei der Ansiedlung in NRW unterstützen. Stand September 2019 haben 86 Unternehmen seit dem Brexit-Referendum im Juni 2016 eine Standortgründung bzw. -verlagerung nach NRW vorgenommen. Die Rolle des Brexit-Beauftragten Friedrich Merz und von NRW.INVEST bleiben dabei offen.

Friedrich Merz sollte die Landesregierung beraten, sein „breites Netzwerk“², „vielfältige Kontakte“ einbringen³, mit Unternehmen in Kontakt treten und sie, auch die Medienunternehmen, für den Standort NRW anwerben. Allerdings lief die Tätigkeit von Friedrich Merz bereits Anfang 2020 zum ursprünglichen Brexit-Termin aus.⁴ Die NRW Landesregierung befand es wohl nicht für notwendig die Tätigkeit des Brexit-Beauftragten bis

¹ Darstellung der Landesregierung: <https://www.nrwinvest.com/de/ueber-uns/pressemitteilungen/detail/news/detail/News/nrw-eroeffnet-buero-in-london-zur-foerderung-der-wirtschaftsbeziehungen-mit-grossbritannien/>

² Drucksache 17/1966 (19. Februar 2018)

³ Drucksache 17/3397 (10. August 2018)

⁴ Drucksache 17/11977 (25. November 2020)

zum tatsächlichen Austritt oder darüber hinaus bei der Begleitung der nun erst eintretenden Brexit Folgen zu verlängern. Ob dies auf Grund der ausbleibenden Leistung von Friedrich Merz, der Konkurrenz mit dem Ministerpräsidenten und Medienminister Armin Laschet um den Parteivorsitz der CDU oder dem fatalen Trugschluss geschuldet war, NRW müsse sich nicht weiter um den Brexit und seine Folgen für Unternehmen und Medienwirtschaft kümmern, bleibt für die Öffentlichkeit Spekulation.

Friedrich Merz kündigte selbst im März 2018 großspurig an, er wolle den Brexit für NRW versilbern und sprach von einer großen Chance für NRW.⁵ Als Medienpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion stellt sich mir die Frage, ist es Friedrich Merz gelungen, den Brexit zu „versilbern“ und erfolgreich den Medienstandort NRW im Vereinten Königreich zu bewerben? Denn die Pressemeldungen zeichnen ein anderes Bild: Die meisten Medienunternehmen, wie Sony oder Panasonic, haben ihren EU-Standort nach Amsterdam verlegt. Die Sendelizenzen für TV-Signale oder Streamingdienste wurden in den Niederlanden, Irland oder in Deutschland in Bayern bei der Bayrischen Landeszentrale für neue Medien beantragt. Berichte zu Ansiedlungen von Medienunternehmen oder Anträgen für Sendelizenzen bei der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen suche ich vergeblich.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Medienunternehmen sollten nach Planung der Landesregierung im Zuge des Brexit für den Medienstandort NRW gewonnen werden?
2. Welche Medienunternehmen hat Friedrich Merz als Brexit-Beauftragter der Landesregierung wann kontaktiert? (Bitte auflisten nach Medienunternehmen und Datum)
3. Welche Medienunternehmen haben durch den Brexit, u.U. auf Grund von Sendelizenzen, einen Firmensitz in der EU gegründet? (Bitte nach Standort auflisten)
4. Inwiefern hatte die Landesregierung die in Frage 3 genannten Unternehmen für eine Ansiedlung im Medienland NRW angeworben? (Bitte je Unternehmen auflisten inwiefern der Brexit-Beauftragte Friedrich Merz oder die Wirtschaftsförderergesellschaft NRW.INVEST in Kontakt mit diesen stand)
5. Welche Bemühungen hat die Landesregierung angestellt, um nach dem Auslaufen der Tätigkeit des Brexit-Beauftragten Friedrich Merz weiter bei (Medien-)Unternehmen für die Ansiedlung im Medienland NRW zu werben? (Bitte auflisten nach Art der Bemühung und durch wen dies erfolgte)

Alexander Vogt

⁵ Westdeutsche Zeitung, 17.03.2018